

Facebook sperrt islamkritisches Schwulen-Portal



Bereits am Dienstag hat PI über die Verharmlosung islamisch-homophober Hintergründe des Orlando-Attentates berichtet. Mit dem heutigen Tage feiern die lesbischen und schwulen Maulkorb-Verpasser einen erneuten Erfolg. Sogar Facebook hat sich für ihre queer-diktatorischen Zwecke vereinnahmen lassen. Die islamkritische „Gaystream“-Redaktion um den rechtskonservativen Chefredakteur David Berger (Foto) und seinen linksliberalen Stellvertreter Daniel Krause berichtet heute:

Gaystream.info hat im Zusammenhang mit dem Blutbad von Orlando harte Kritik am Homohass im Islam geübt. Und auch nachgefragt, inwieweit linksgrüne Aktivisten die Ursachen des Attentats verharmlost haben. Viele der Beiträge wurden mehrere tausend Male über Facebook geteilt. Dafür hat es jetzt die Quittung von Facebook gegeben. Der Chefredakteur von gaystream.info wurde mit Hinweis auf das Veröffentlichende eines Artikels zur Ehrung einer Homoaktivistin gesperrt. Der Artikel kritisiert, dass die Vorstandsfrau des Schwulen Museums in Islamkritikern eine größere Gefahr für Homosexuelle sieht als in Islamisten.

Die sich von Berger angegriffen fühlende linke Lobby-Lesbe

Birgit Bosold hatte neben vier anderen bereits vorgestern im Mittelpunkt des oben erwähnten PI-Artikels gestanden. Da war nicht bekannt gewesen, dass Facebook zwei Tage später ihren „Erzfeind“ Berger verbannen würde. Ein Schelm, wer nun denkt, Bosold habe höchstpersönlich als Denunziantin gewirkt.

„Gaystream“ hatte sich in den letzten Tagen massiv dagegen gewehrt, dass deutsche Homo-Lobbyisten nach Orlando statt gegen den rsdikalen Islam eher gegen Rechtsextremismus Stellung bezogen haben. Hier die Ausüge aus dem am Mittwoch erschienenen Artikel von David Berger mit dem Titel „Nein, Ihr seid nicht Orlando“, in dem auch die Beschwerdeführerin Birgit Boshold als Leiterin des Schwulen Museums erwähnt wird:

NEIN, IHR SEID NICHT ORLANDO, wenn ihr zu jenen Leuten gehört, die bei jedem Übergriff fanatischer Islamisten monoton und entgegen alle Fakten gesagt haben, das habe nichts mit dem Islam zu tun.

NEIN, IHR SEID NICHT ORLANDO, wenn ihr das Geschehene bagatellisiert, indem ihr die Hassverbrechen der ISIS und anderer islamischer Terrororganisationen mit homophoben Aussagen von Christen oder Juden vergleicht.

NEIN, IHR SEID NICHT ORLANDO, wenn ihr die Opfer für eure parteipolitischen Interessen missbraucht, indem ihr die Schuld an dem Terrorakt von Orlando Waffenverkäufern oder Donald Trump in die Schuhe schiebt.

NEIN, IHR SEID NICHT ORLANDO, wenn ihr in den letzten Jahren undifferenziert alle, die vor den Gefahren des real existierenden Islam für Trans- und Homosexuelle gewarnt haben, als islamophob und rechtspopulistisch beschimpft, verleugnet und bekämpft habt.

NEIN, IHR SEID NICHT ORLANDO, wenn ihr zwar homokritische Einstellungen mancher Parteien verurteilt, euch aber zu jenen homophoben Übergriffen in Deutschland eisern ausschweigt, wenn die Täter muslimisch sozialisierte Migranten sind.

NEIN, IHR SEID NICHT ORLANDO, wenn ihr zu den jüngsten Äußerungen der Vorstandsfrau des „Schwulen Museums“ – Birgit Bosold – geschwiegen habt: nicht der Islam, sondern die Islamkritiker seien heutzutage die eigentliche Gefahr für schwule Männer.

In einem anderen Artikel hat Gaystream klargestellt, dass nicht der schwarze Mann im Weißen Haus in Washington D.C., sondern vielmehr die israelische Regierung nach Orlando die glaubhaftesten Beileidsbekundungen an LGBT ausgesandt hat:

Anders als die Obama-Administration hat die israelische Regierung islamische Anschläge auf Lesben und Schwule niemals dafür instrumentalisiert, sachfremd und unpassend vor einem Aufkommen von „Islamophobie“ zu warnen und somit vom eigentlich brennenden Islamismus-Thema abzulenken. Stattdessen hat insbesondere Netanyahu höchstpersönlich und fundiert wiederholt den Kulturrelativismus angeprangert, der seinen Worten nach insbesondere die Belange von LGTBI mit Füßen trete.

So hatte der Premierminister des Judenstaates vor wenigen Wochen in der deutschen Presse auf die massive Verletzung von Homosexuellenrechten Bezug genommen. Er kritisierte in der Zeitung „Die Welt“ die kulturrelativistische Linke, welche Lügen über Israels vermeintlich inhumane Verteidigungspolitik in die Welt setze: „Sie werden oft verbreitet von einem Bündnis von Islamisten und anarchistischen Linken, die ihre Stimmen nicht erheben, wenn im Iran Homosexuelle an Kränen aufgeknüpft oder in Gaza verfolgt werden.“

Stimmen wie diese passen nicht in das Weltbild der kulturrelativistisch – und somit langfristig auf Homosexuelle (selbst-) zerstörerisch – wirkenden Homo-Lobby. Facebook ist für Gaystream ein wichtiges Verbreitungsmedium gewesen und hat dem Blog pro Artikel zuletzt oft vierstellige Nutzerzahlen beschert. Damit ist dieses rechtsliberale Magazin zunehmend

zur Konkurrenz für die linksgrüne Konkurrenz „queer.de“ positioniert. Für die Dauer der nächsten 30 Tage sind Links zu Gaystream-Artikeln vermehrt auf der Facebook-Seite von Bergers Stellvertreter zu finden.